

# Neue Stiftshöfe: Verbauen wir uns die Zukunft?

Michael Drewitz will die Neubaupläne stoppen und sammelt Unterschriften für den Erhalt der Burgpassage.

Jörn Stachura

**Braunschweig.** In Braunschweigs Innenstadt steht die größte Veränderung seit Bau der Schloss-Arkaden an. Nach mehr als 40 Jahren soll die alte Burgpassage komplett verschwinden und dem Neubau Stiftshöfe Platz machen. Michael Drewitz will das verhindern und die Burgpassage retten. 1000 Unterschriften von Unterstützern habe er bereits gesammelt.

Damit kein Missverständnis entsteht: Drewitz ist nicht der Auffassung, man müsse nur die Zugänge zur Burgpassage wieder öffnen und alles werde gut. Denn zu genau kennt der 69-Jährige die Schwachpunkte. Drewitz war als Student dabei, als im Jahr 1979 das Braunschweiger Architekturbüro Schadt die Planungen für die Burgpassage aufnahm. „Schon damals wusste man: Einzelhandel auf zwei Geschoss-Ebenen anzubieten, funktioniert besser, wenn auch jedes Geschäft zwei Etagen hat.“ Die Burgpassage nannte sich zwar Passage. „Stattdessen entstand aber eher ein Einkaufszentrum. Darum befanden sich dort auch Rolltreppen, um zu den Geschäften zu kommen, die im ersten Stock lagen. Dem Investor hatte es so gefallen.“

Ein Nachteil, sagt Drewitz offen, der zunächst nicht ins Gewicht gefallen sei. „20 Jahre lang wurden an Spitzentagen 30.000 Besucher in der Burgpassage gezählt.“ Internet-Konkurrenz, Konkurrenz durch die Schloss-Arkaden samt 1200 Parkplätzen auf dem Dach, Planungsdefizite – Drewitz wundert sich über den Niedergang der alten Burgpassage nicht: „Was aber natürlich heißt: Es kann nicht so bleiben, wie es ist.“ Doch Abriss und dann Neubau der Stiftshöfe hält er für eine ganz schlechte Idee.

## Werden die teuren Eigentumswohnungen Käufer finden?

Was ihn aufbringt, das ist: „Es wird so getan, als habe die Burgpassage heute keinen Wert mehr und müsse abgerissen werden.“ Am Ende stehe dann ein riesiger Kostenberg. Seine genaue Höhe einzuschätzen, vermag Drewitz nicht: „Von 95 Millionen Euro Kosten für die Stiftshöfe ist die Rede. Dann heißt es aber auch mal wieder: Der Schul-Teil soll 40 Millionen Euro kosten, das geplante Hotel 35 Millionen Euro, Wohnen 28 Millionen Euro. Das wären 103 Millionen Euro.“ Doch wie auch immer: „Wenn errechnet wird, eine Eigentumswohnung mit 65 Quadratmeter Größe werde dort



Michael Drewitz sammelt Unterschriften, um den Abriss der Burgpassage in Braunschweig zu verhindern.

BERNWARD COMES/FMN

zwischen 500.000 und 750.000 Euro kosten, dann weiß man schon, dass wir über Quadratmeterpreise von 10.000 Euro sprechen. Mir ist unklar, ob damit überhaupt die Baukosten gedeckt werden.“ Spielräume sieht Drewitz keine: „Abriss der Burgpassage und Neubau von Wohnraum müssen irgendwie gegenfinanziert werden. Wobei Zweifel angebracht sind, ob sich Luxus-Wohnraum in direkter Nähe einer Schule tatsächlich so teuer verkaufen lässt.“

Drewitz schlägt darum den Umbau der Burgpassage vor. Der Architekt im Ruhestand versteht davon viel. Er war daran beteiligt, die zwei denkmalgeschützten Industriehal-

len der ehemaligen Maschinenfabrik Selwig & Lange an der Sophienstraße in den heutigen Trafohub zu verwandeln. Der Umbau wurde mit dem Peter-Joseph-Krahe-Preis geehrt. Das ist Braunschweigs höchste Auszeichnung für Architekten.

Mittlerweile sind Pläne und Visualisierungen entstanden, die zeigen, wie der Umbau Burgpassage aussehen könnte. Ein Umbau, versichert Drewitz, sei viel günstiger als ein Neubau. „Was Bedingung dafür ist, damit auch andere Nutzungen als Luxus-Wohnungen überhaupt bezahlbar werden.“ Die Pläne seien der Stadtverwaltung mittlerweile bekannt. Auf Gegenliebe stießen sie nicht. „Ich käme zu spät, heißt es

oft. Doch die Stadt ist ja auch noch nicht so lange Eigentümer des Grundstücks. Die Pläne für die Stiftshöfe sind außerdem auch noch weit davon entfernt, genehmigungsfähig zu sein.“

**Abriss der Braunschweiger Burgpassage ist bereits fest geplant** Und dennoch laufe ihm die Zeit davon. Nach Ostern sollen die Schadstoffe aus der Burgpassage entfernt werden. „Kein Problem, die müssen in jedem Fall raus.“ Im Juni werden dann aber wohl die Abriss-Bagger kommen: „Die Umbaupläne wären nicht mehr umsetzbar.“ Der Eindruck von Drewitz: „Auf Biegen und Brechen wird versucht, voll-

endete Tatsachen zu schaffen.“ Die Aussichten, dass die Politik im Rat der Stadt den Abriss noch stoppt, sind nicht gut: „SPD und Grüne stehen hinter den Plänen für die Stiftshöfe. Ändert sich das nicht, ist der Abriss der Burgpassage nicht zu verhindern.“ Derwitz hat jetzt jedes Ratsmitglied persönlich angeschrieben, um für die Umbaupläne zu werben. Und er setzt darauf, dass die Unterschriften-Liste länger wird. Unter „Rettet die Burgpassage“ sammelt er online. Er selbst werde weiterhin jeden Samstagmittag in der Innenstadt Unterschriften zum Erhalt der Burgpassage sammeln. Michael Drewitz will nicht locker lassen.